



Alumni Fest im Hangar-7

Alumni Fest: Eine Kooperation mit dem Hangar-7 ermöglicht dem Alumni Club, am Freitag, den 26. Juni 2009 sein großes Fest für alle Absolventen und Freunde der Universität Salzburg im modernen Wahrzeichen Salzburgs zu veranstalten. Weitere Informationen auf Seite 14. Bild: SN/LUIGI CAPUTO/RBFF

„Denken ohne Geländer“

Neue Perspektiven eröffnen: die Universität und die Fragen der Zeit

SONJA PUNTSCHER-RIEKMANN

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die Transformation der Nationalstaaten und die Integration Europas zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer oder die demokratische Partizipation am Beispiel der Europawahl 2009. Dies sind große aktuelle Themen, die an den Universitäten behandelt werden müssen.

Die Gesellschaft verlangt von der universitären Forschung zu Recht differenzierte Antworten auf hochkomplexe Fragen. Um dies leisten zu können, müssen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in die Lage versetzt werden, sich auf die Grundlagen und Bedingungen politischer und ökonomischer Dynamiken zu konzentrieren. Sie müssen die Freiräume erhalten, auch ungewohnte Perspektiven einzunehmen, um fundierte Antworten geben zu können. Sie müssen ihre „Entdeckungen“ auf internationalen Konferenzen vortragen und in der Auseinandersetzung mit anderen Positionen testen können.

Und sie müssen diese schließlich auch mit einer breiten Öffentlichkeit diskutieren. Gera de die Finanz- und Wirtschaftskrise mit ihren Begleiterscheinungen wie Firmenzusammenbrüche, Arbeitslosigkeit und politischem Populismus verlangt nach einem „Denken ohne Geländer“ (Hannah Arendt), um die eingefahrenen Bahnen zu verlassen und neue Perspektiven zu eröffnen.

Die Universität ist längst kein Elfenbeinturm mehr. So hat auch die Universität Salzburg in ihrer Berufungspolitik Weichen gestellt, die es ermöglichen, den gesellschaftlich gestellten Aufgaben nachzukommen. Sie hat eine neue Professur für Ökonomie geschaffen und im Bereich der Politikwissenschaft einen Spezialisten für internationale Finanzpolitik und außerdem einen Forscher berufen, der Österreich im internationalen Vergleich behandelt.

Im Zusammenhang mit den politischen Entwicklungen in Österreich und Europa ist

es ein großes Anliegen der Universität den Bereich Politische Bildung durch eine Professur zu stärken. Sinkende Wahlbeteiligungen und die Radikalisierung von jugendlichen Gruppen sind alarmierende Phänomene, die der wissenschaftlichen Erklärung bedürfen. Die Salzburger Politik- und Geschichtswissenschaft hat hier schon in der Vergangenheit wichtige Vorleistungen erbracht. Die Ausbildung der Lehrerschaft, die ihr Wissen in die Schulen trägt, ist eine unabdingbare Voraussetzung, um mündige und kritische Bürger und Bürgerinnen zu erziehen. Dazu gehören nicht nur Kenntnisse der nationalen und europäischen Institutionen, sondern auch solche der ökonomischen Grundlagen moderner Gesellschaften. Dazu gehören Kenntnisse der Rechtsentwicklungen, nicht zuletzt Kenntnisse von Sprachen und Kulturen. Moderne Gesellschaftswissenschaften müssen vor allem den Blick über den regionalen und nationalen Tellerrand hin

aus fürszen, um den Menschen die Analyse und das Handeln zu erleichtern.

All dies ist nur zu leisten, wenn die Universitäten über die notwendigen Ressourcen verfügen. Damit sind nicht nur finanzielle Ressourcen gemeint, sondern auch ein besonderer Geist in der Gesellschaft, die „ihre“ Universitäten als einen wichtigen Teil ihres Lebens anerkennt. Dazu bedarf es einer festen Verankerung der Universitäten in der Stadt und in dem Land, in dem sie angesiedelt ist. Die Salzburger Bürgerschaft muss die drei Universitäten als „ihre“ Bildungseinrichtungen betrachten, an denen ihre Kinder ausgebildet und auf die Zukunft vorbereitet werden. Und sie muss die Universitäten als Institutionen betrachten, in denen die Forschung sich mit den wichtigen Themen der Zeit befasst.

Sonja Puntscher-Riekmann ist Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Kommunikation der Universität Salzburg

AUS DEM Inhalt



Sündenbock Neoliberalismus

Im Interview: Hannes Winner, seit kurzem Professor für Volkswirtschaft an der Universität Salzburg. Seite 3

Bild: SN/UBK



Die heimliche Epidemie

Sie manipulieren die menschliche Zelle – die Bakterienfamilie der Chlamydien. Millionen Menschen sind infiziert, oft unbemerkt. Seite 5



Humor, Scherz und Ironie

Neue Themen, bewährtes Konzept: Auch heuer werden wieder bis zu 1000 Studenten zur Sommerakademie der Universität Mozarteum erwartet. Seite 7

Bild: SN/SIEBINGER

